

Das EUR-Charts-Projekt oder: The Making of „Essential EC Law in Charts“ – Visualisierung eines Rechtsgebietes am Beispiel des Rechts der Europäischen Union

Jacques Beglinger / Christa Tobler

Anwaltskanzlei Beglinger, Zürich / Europainstitute der Universitäten Leiden und Basel

Korrespondenz: Leiden University, Europa Institute, P.O. Box 9520, NL-2300 RA Leiden

eur-charts@beg.ch

Schlagworte: Rechtsvisualisierung, Europäische Union, Europäische Gemeinschaft, EU-Recht, EG-Recht, Tafeln

Abstract: Ziel des EUR-Charts Projekts ist die Visualisierung von EU- und EG-Recht. In der Druckversion ‘Essential EC Law in Charts’ werden graphische Elemente verwendet, um dem Leser beim Verstehen der zugrunde liegenden Struktur des EG-Rechts und der Beziehungen zwischen den verschiedenen Themen zu unterstützen. Das Projekt ist stark auf Internet Konzepte gestützt.

1. Thesen

Langjährige Erfahrung in Ausbildung und Praxis führten die Projektbeteiligten zu verschiedenen Thesen, die zur effizienten Wissensvermittlung den Einsatz von Mitteln der Rechtsvisualisierung postulieren. Dabei wird davon ausgegangen, dass die juristische Ausbildung eine Reihe von identifizierbaren, sich z.T. gegenseitig überlappenden Gruppen („Generationen“) ansprechen soll, denen mit strukturierter Visualisierung der Inhalte am besten gedient ist:

Generation Internet: Die „Generation Internet“ ist darauf eingestellt, die wesentlichen Informationen auf einer einzigen Seite („page“) dargestellt zu finden, und tendenziell chaotisch Hyperlinks zu folgen.

Generation iPod: Lernende der „Generation iPod“ erfassen und memorisieren grafische Strukturen schneller als Prosatexte.

Generation Management Summary: Die Geschäftswelt ist darauf eingestellt, die wesentlichen Informationen in überschaubarer Kurzform dargestellt zu finden.

Generation Global Village: Grafische Darstellungen sind spracharm und deshalb über Sprachgrenzen hinweg einfacher kommunizierbar.

2. Optimierung der Wissensvermittlung im Bereich des EU-Rechts durch Mittel der Rechtsvisualisierung

Die Umsetzung des vorerwähnten Postulats ist die Zielsetzung des Projekts „EUR-Charts“. Es basiert auf der Darstellung der EU-Rechtsordnung durch „blueprints“: *„Visualising law, as we are attempting to do in this project, gives one a very different perspective. It gives you some idea of what the blueprint of the edifice of Community law would look like. Not unlike architecture, the basic concepts seem misleadingly simple. The challenge lies in making the right connections, and that is in essence what this project hopes to do.“*¹ In der Rechtspraxis (Kurse, Konferenzen, Besprechungen usw.) zeigt sich immer wieder der Bedarf nach **multimedialer und multikodaler** Darstellung juristischer Inhalte. Dies betrifft sowohl das nicht spezialisierte juristische Berufsumfeld (Firmen, Verwaltung, Anwaltschaft) als auch das fachfremde Berufsumfeld (z.B. Ingenieurwesen, Betriebswirtschaft) sowie die Kommunikation mit der Klientschaft. In der *universitären Ausbildung* äußern die

¹ Hierfür sowie auch für weiterführende Informationen über das Projekt siehe <http://www.eur-charts.eu>.

Studierenden regelmäßig das Bedürfnis nach Anschaulichkeit beim Vermitteln von komplexen Materien. Dies gilt in besonderer Weise für europarechtliche Lehrgänge, wo die gehobenen englischsprachigen Standardlehrbücher nicht selten aus über 1000 Seiten reinem Fliesstext bestehen. Ähnliches gilt aber auch für Ausbildungen in anderen Bereichen, wo das Recht an sich schon eine Herausforderung darstellt, etwa für gemischte Ausbildungen mit Recht als Nebenfach (z.B. Hauptfach Philosophie, Nebenfach internationales Recht), interdisziplinäre Ausbildungen (z.B. interdisziplinär angelegte Studiengänge über die europäische Integration) und nicht-juristische Ausbildungen mit Recht als integriertem Fremdfach (z.B. Wirtschaft, internationale Beziehungen).

3. Tafeln zum EG-Recht als Anwendungsfall

Den ersten Anwendungsfall der Rechtsvisualisierung im Rahmen des EUR-Charts-Projektes stellen Tafeln zum EG-Recht (und bis zu einem gewissen Grade auch zum EU-Recht) dar, die im September 2007 in englischer Sprache in Buchform veröffentlicht wurden („Essential EC Law in Charts“).² Es handelt sich um die Darstellung der Grundzüge des EG- bzw. EU-Rechts unter Einsatz von Elementen der Rechtsvisualisierung. Ein „*Web Companion*“ ergänzt das Buch um Korrekturen und Aktualisierungen.³ Zu den letzteren gehört u.a. ein elektronisches Zusatzkapitel über die Revision der EU- und EG-Verträge von Lissabon. Zur Zeit der Publikation des Buches waren die Revisionsarbeiten noch nicht abgeschlossen, so dass sie nur bis zu einem gewissen Grad einbezogen werden konnten. Die Weiterführung des Projektes zielt insbesondere auf eine überarbeitete Neuauflage des Buches im Hinblick auf den Vertrag von Lissabon, eine elektronische „*teacher’s edition*“ für den Unterricht sowie eine elektronische Gesamtausgabe mit Links zu den Materialien (Gesetzgebung und Rechtsprechung) ab.

4. The Making of „Essential EC Law in Charts“

4.1 Logische Strukturen

Die Tafeln zum EG-Recht haben zum Ziel, logische Strukturen und Zusammenhänge im EG-Recht aufzuzeigen. Als Mittel für die Darstellung der juristischen Inhalte wurde das klassische Element der Sprache mit Elementen der sprachfernen Darstellung kombiniert. Je nach Vermittlungsziel wurde dafür die Form von Strukturtafeln („Topic charts“) oder Entscheidungsbäumen („decision trees“) gewählt.

Strukturtafeln („topic charts“) bestehen aus einem kurzen, einführenden Textteil („topic“) sowie einer strukturierten Darstellung zum entsprechenden Thema.

² Christa Tobler/Jacques Beglinger, *Essential EC Law in Charts*, Budapest: HVG-Orac 2007, ISBN 978 963 7490 96 5; weitere Informationen sowie Bestellschein: <http://www.eur-charts.eu>.

³ http://webcompanion_essential.eur-charts.eu.

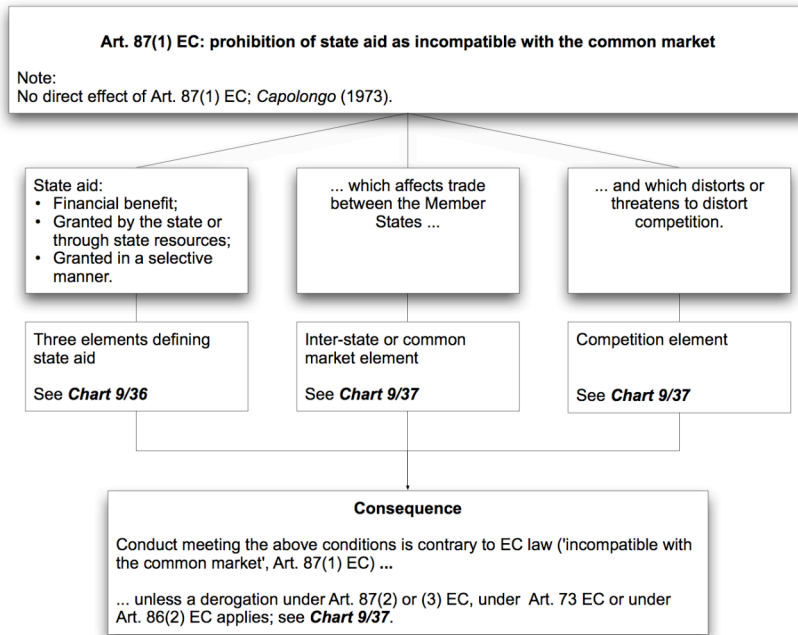


Abbildung 1: Beispiel einer Strukturtafel

Entscheidungsbäume („decision trees“) zeigen den logischen Ablauf von Schritten eines Prozesses, z.B. zur Prüfung einer bestimmten rechtlichen Frage.

In beiden Fällen (Strukturtafeln und Entscheidungsbäume) werden Gesetzgebung und Rechtsprechung lediglich mit Kurzbezeichnungen erwähnt. Weitergehende Informationen finden sich in den *Verzeichnissen*, welche die Tafeln notwendigerweise ergänzen.

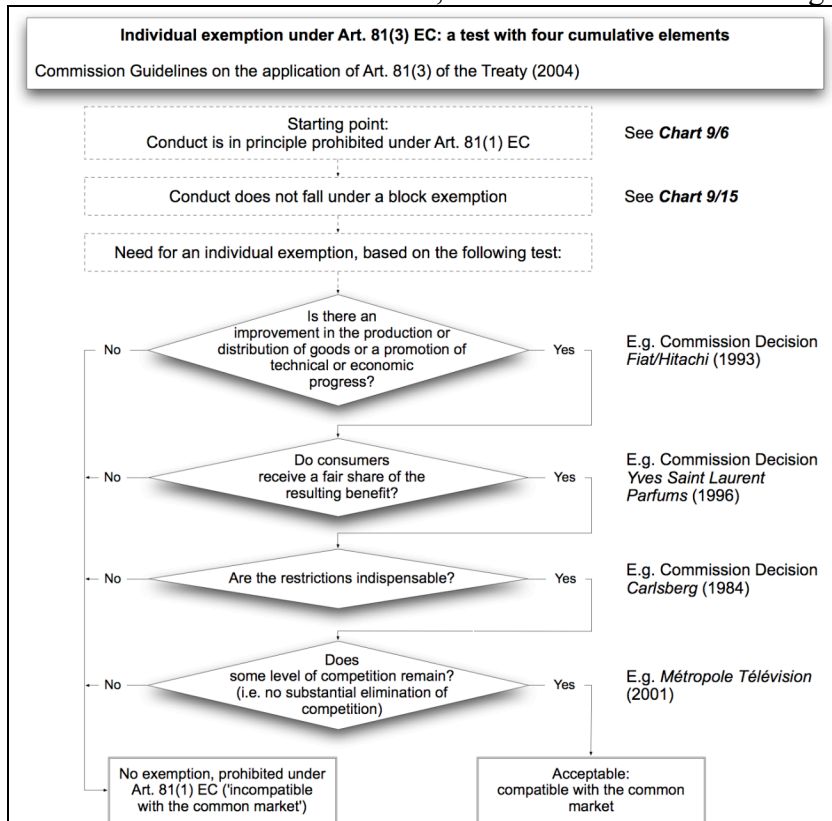


Abbildung 2: Beispiel eines Entscheidungsbaumes

4.2 Graphische Gestaltung

Die den Tafeln zugrunde liegende Idee ist das Erreichen von Anschaulichkeit durch die Verwendung graphischer Elemente. Die sorgfältige Umsetzung dieser Idee verlangt kunsthandwerkliche Fertigkeit und den Einsatz spezialisierter Software. Im Hinblick auf eine möglichst hohe Einprägungskraft wurden unterschiedliche Gestaltungsformen erwogen, darunter insbesondere die Relevanzmarkierung, Merkbilder und Piktogramme.

Innerhalb des einzelnen, auf einer Buchseite (Tafel) angesprochenen Themas wird der Blick mit *Relevanzmarkierungen* durch den Inhalt geführt. Dabei wird der jeweils bewusst einprägsam kurz gehaltene Text vorerst mittels thematischer Gruppierung, sodann aber auch mit geeigneter Wahl von Verbindungslinien und Schattierungen, dem Hervorheben von Rahmenlinien und nicht zuletzt mit sorgfältigen Abstufungen in der metrischen Distanz zwischen den einzelnen Themenblöcken visuell strukturiert.

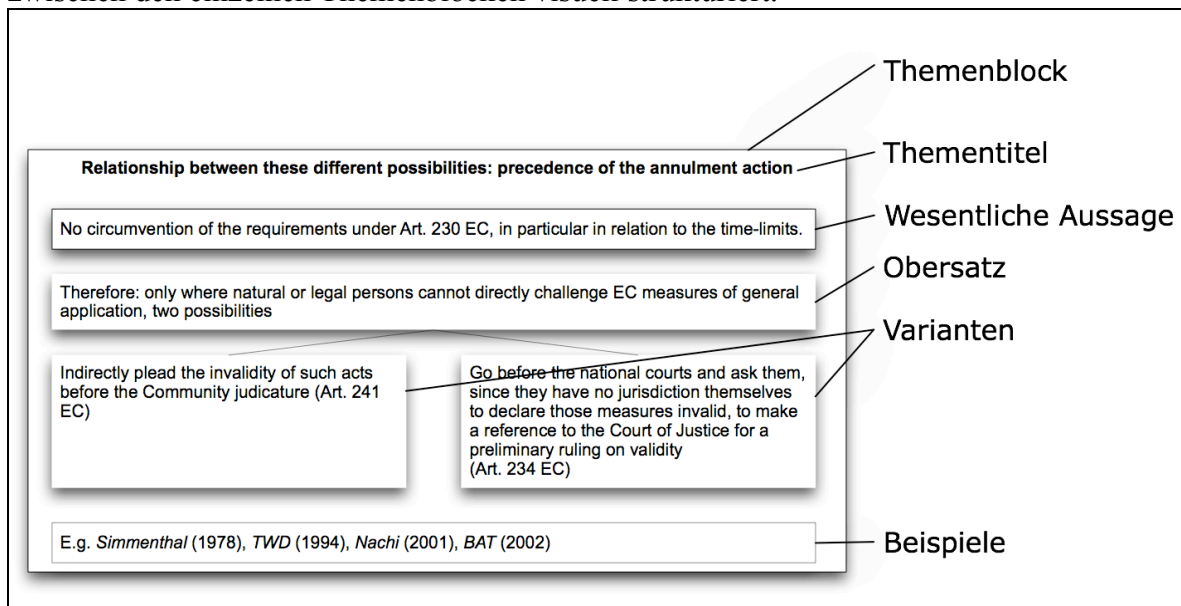


Abbildung 3: Beispiel der Relevanzmarkierung mit grafischen Mitteln

Für die Darstellung besonders wichtiger Aspekte zeigte sich, dass *Merkbilder* die nachhaltigsten Eindrücke vermitteln, so wie nachfolgend zur Visualisierung der Änderungen in der Struktur der Europäischen Union durch die Vertragsrevision von Lissabon (Reformvertrag) abgebildet. In diesem Beispiel wird auf die verbreitete, dem einschlägigen Publikum in der Regel bereits bekannte Metapher⁴ eines “Tempels mit drei Säulen“ zurückgegriffen und sodann die Dynamik der Neuregelung mit einem mahlenden Trichter für den Reformvertrag beschrieben, der schließlich zur neuen Metapher der EU als eines von einem Satelliten (Euratom) umkreisten Planeten hinführt.⁵ Mit dem Einbezug der bisher gebräuchlichen Metapher soll insbesondere bewusstgemacht werden, dass eine vorbestehende Visualisierung nun der Nachführung bedarf. Die Pfeilstruktur indiziert die Abfolge des Prozesses.

⁴ Zur Visualisierung von Metaphern im Recht siehe Cordula M. Kleinhietspass, *Metaphern der Rechtssprache und ihre Verwendung für Visualisierungen*, Berlin 2005.

⁵ Christa Tobler/Jacques Beglinger, „Auf Säulen ruht ihr Dach ...“. Die Europäische Union braucht eine neue Metapher, *Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht (SZIER)* 2008, im Erscheinen begriffen.

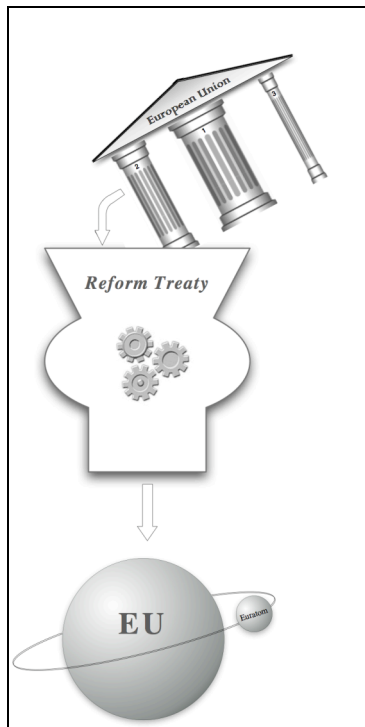


Abbildung 4: Beispiel eines Merkbilds

Von einem verbreiteten Einsatz von *Piktogrammen*, also Bildsymbolen, z.B. zur Kennzeichnung besonders wichtiger Gerichtsentscheide (Leitentscheide) musste weitgehend abgesehen werden. Einerseits hatte sich gezeigt, dass das Satzbild durch eine übergroße Anzahl von grafischen Elementen rasch an Kohärenz einbüßte und somit den Hauptvorteil, die Hinwendung zur Konzentration auf die Strukturen, eigentlich torpedierte („*l’art pour l’art*-Effekt“). Andererseits ist der Einsatz von Piktogrammen immer dann am wirksamsten, wenn sich die gewählten Bildsymbole möglichst nahtlos an den Erlebnisbereich der Sichtenden anlehnen. Gerade bei den Tafeln, die auf ein sehr breites Zielpublikum (von der Studienanfängerin bis zum alt gedienten Justizbeamten), abzielt, ließ sich ein gemeinsamer Nenner nicht finden.

4.3 Konvergenz zu Internet-Konzepten

Die Ausführung des Projektes konvergierte sowohl inhaltlich als auch formal mit Internet-Konzepten und -Technologien. Der Inhalt der Tafeln wurde in Anlehnung an den Web-Aufbau bewusst seitenorientiert gestaltet („*one issue, one page*“) und somit formal eine künftige elektronische Version mit entsprechenden Möglichkeiten des *e-learning* vorgespurt.

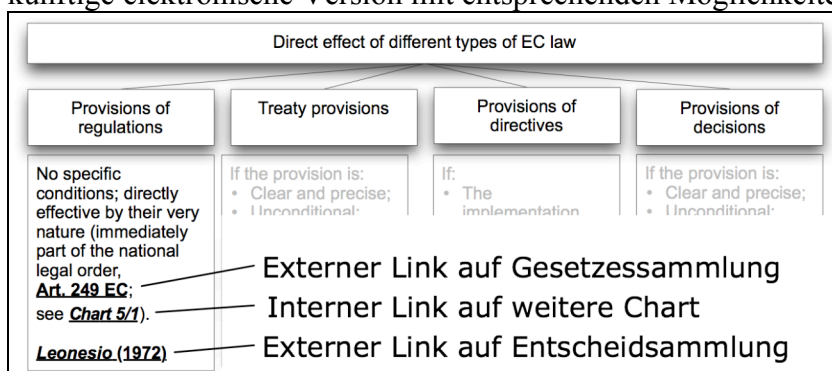


Abbildung 5: Mögliche Verlinkungen in einer künftigen elektronischen Version

Bei der praktischen Ausführung gelangten verschiedene Entwicklungs-Programme aus dem IT-Umfeld zum Einsatz (Formate: EPS, PDF, MS Word; Plattformen: Apple Macintosh OS X

für die Erstellung und Windows für die Druck-Vorstufe; Programme: OmniGraffle, OmniOutliner, MS Word, Adobe Illustrator, Adobe PageMaker). Der Datenaustausch in der Kooperation mit dem Verlag erfolgt über eine dedizierte Web-Plattform (FTP-Upload / -Download). Dabei erwies sich allerdings die Tatsache als Herausforderung, dass juristische Verlage nicht unbedingt auf ein effizientes Handling überwiegend graphischer Inhalte vorbereitet sind.

5. Einsatz der Tafeln

Seit ihrem Erscheinen werden die Tafeln in der akademischen Lehre wie auch in der juristischen Praxis eingesetzt. In der *Lehre* bewähren sie sich als ergänzendes Lehrmittel nach der Formel „Lehrbuch + Tafeln“. Weitere Einsatzfelder sind Vorträge (Graphikelemente in Powerpointpräsentationen), Illustrationen in Veröffentlichungen und Auftragsarbeiten (z.B. bereits erfolgte Bestellung eines Themenberichtes durch die Europäische Kommission mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass der Bericht derartige Tafeln einschließen soll). In der *juristischen Praxis* bieten die Tafeln Hilfe beim Erkennen der Strukturen in einem in Ansätzen bekannten Themengebiet, weiter aber auch etwa beim „*Brush up*“ in der beruflichen Weiterbildung und bei Erläuterungen an Personen mit nicht-juristischem oder nicht spezialisiertem Hintergrund (z.B. Klientschaft, Entscheidungsgremien in Unternehmen und Organisationen).